

LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.
per 31.12.2017

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100% im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30. Dezember 2004 verlautbart wurde, mit 1. Jänner 2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilungen „Hochwassermanagement“ und „Erhaltung“ sind vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs.1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March/Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Durchführung von Renaturierungsprojekten,
- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege,

- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend von MitarbeiterInnen der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100% - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Verkehrsmanagement“ und „Entwicklung und Innovation“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtssystemes DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem bmvit die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind.

Im Dezember 2011 wurde zwischen bmvit und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2017, kundgemacht im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurden viadonau die operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße durch Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen übertragen, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des bmvit (OSB) wahrgenommen wurden.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen.

Im Jahr 2017 stammten rund 81% (2016: 75%) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 4% (2016: 10%) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

16% (2016: 16%) der Erträge resultierten aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK), aus Erlösen in Zusammenhang mit der Liegenschaftsverwaltung und sonstigen Erlösen.

In ihrer strategischen Ausrichtung hat viadonau vier Säulen der Unternehmenstätigkeit definiert, nämlich Umwelt, Wirtschaft, Sicherheit und Corporate Governance. Die „Strategie 2020“ beschreibt die an den vier Säulen ausgerichteten strategischen Wirkungsziele, Aktionsfelder und Kernaktivitäten. Sie wurde im Herbst 2012 mit dem Eigentümer bmvit vereinbart und 2014 um ein System von Wirkungskennzahlen ergänzt, das dem Monitoring der Zielerreichung dient.

1.2. Geschäftsverlauf

Auf Wunsch des Eigentümers bmvit hat viadonau im Jahr 2017 Aufgaben übernommen, die bisher von der Obersten Schifffahrtsbehörde des bmvit (OSB) bzw. den Außenstellen der Schifffahrtsaufsicht durchgeführt wurden.

Mit Inkrafttreten der Novelle zum Wasserstraßengesetz, verlautbart im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurde der Unternehmensgegenstand der viadonau erweitert um die „Beschaffung, Errichtung, Wartung, Instandhaltung und Entfernung von Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen“, d.h. um operative Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Bojen, Tafelzeichen und Taktfeuer.

Die hoheitlichen Aufgaben der Schifffahrtsaufsicht werden wie bisher von der Obersten Schifffahrtsbehörde im bmvit wahrgenommen.

Bis zum Jahresende 2017 konnten alle diesbezüglichen land- und wasserseitigen Tätigkeiten in vollem Umfang in den Betrieb der viadonau überführt und in die Abteilung „Erhaltung“ integriert werden.

Vorrangiges Ziel der Aufgabenübertragung war die Nutzung von Synergiepotentialen, die Modernisierung der Anlagen und die Optimierung von Abläufen. 2017 konnten bereits wesentliche Schritte zur Erreichung dieses Ziels eingeleitet bzw. umgesetzt werden. So wurden beim Neubau des Servicecenters Oberes Donautal in Aschach Standortsynergien durch Integration von Räumlichkeiten der Schifffahrtsaufsicht berücksichtigt, der Ersatz der bisher verwendeten Metallbojen durch Kunststoffbojen gestartet und der Einsatz autark solarenergieversorgter und satellitenüberwachter Taktfeuer im Pilotbetrieb getestet.

Das Jahr 2017 verlief ohne extreme Wettersituationen und war hydrologisch durch eine sehr niedrige Wasserführung zu Jahres- und Sommerbeginn sowie durch sehr gute Wasserstände von August bis Dezember gekennzeichnet.

Die angestrebte Mindestfahrwassertiefe von 2,50 Metern konnte in der freien Fließstrecke Wachau an 342 Tagen und östlich von Wien an 317 Tagen erreicht werden. In den Seichtstellen östlich von Wien wurden 2017 rund 200.000 m³ Kies ausgehoben und stromaufwärts dem Fluss wieder zugegeben. Im

Bereich der freien Fließstrecke Wachau waren Erhaltungsbaggerungen im Umfang von rund 10.000 m³ Kies notwendig.

Einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Abteilung „Erhaltung“ bildete weiterhin die Optimierung wasserbaulicher Strukturen zur Niederwasserregulierung. Zur wasserbaulichen Optimierung der Seichtstelle Bad Dt. Altenburg wurden im Februar 2017 fünf Bühnen angepasst.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Sanierung öffentliche Länden“ werden entsprechend einer Prioritätenreihung schadhafte Länden bzw. deren Befestigungseinrichtungen instandgesetzt. Im Herbst 2017 stand die Sanierung der Lände Loiben und der Wartelände im Oberwasser des Kraftwerks Jochenstein auf der Agenda.

In den Teams der „Mobilen Services Erhaltung“ galt es, neben der Übernahme der OSB-Agenden auch die Maßnahmen zur Gehölzpflege im Rahmen des Baummanagements umzusetzen. Im Zuge der verkehrssicherheitstechnischen Überprüfung des Baumbestandes entlang der österreichischen Donau wurden rund 1.100 Einzelbäume sowie 470 Hektar Baumbestand kontrolliert.

Vom Fachbereich „Hydrologie“ konnten 2017 die Messstellen der Kategorie 1 entlang der Donau östlich von Wien sowie an March und Thaya vollkommen redundant ausgestattet werden. Diese Messstellen haben höchste Priorität bei Hochwasserereignissen, sind aber auch im operativen Wasserstraßenbetrieb von wesentlicher Bedeutung. Durch die Installation zusätzlicher Messsonden und die Integration der Messstellen in das Funknetz der Donau östlich von Wien kann damit eine Pegeldataübertragung auf zwei voneinander unabhängigen Wegen gewährleistet werden.

Im Fachbereich „Vermessung“ konnte durch die Beschaffung eines zweiten Fächerecholots der umfassende Umstieg von Profilvermessung auf flächenhafte Erfassung des Stromgrundes erfolgen. Aufgrund der hohen Detailauflösung des neuen Systems und der stufenlosen Einstellmöglichkeit ist die Erfassung von Unterwasserbauwerken (wie Kaimauern oder Brückenpfeiler) mit sehr hoher Präzision möglich. Das System ermöglicht zudem eine Visualisierung der Daten und dreidimensionale Darstellung der Messergebnisse.

Im Fachbereich „GIS“ wurde das WebGIS zur internen Datenbereitstellung von Geodaten weiter ausgebaut. Die Weiterentwicklung des WebGIS, die auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden soll, zielt vor allem auf die Unterstützung firmeninterner Projekte durch räumliche Analysen und Erstellung von Kartengrundlagen ab.

Im EU-geförderten Renaturierungsprojekt LIFE+ Auenwildnis Wachau, das 2015 gestartet wurde, stehen die Schaffung neuer und die Verbesserung bestehender Auwaldflächen, die Dynamisierung von Nebenarmen sowie Artenschutzmaßnahmen im Mittelpunkt. Im Jahr 2017 konnten die MitarbeiterInnen des Teams „Umwelt“ die Einreichplanung weitgehend abschließen.

Im zweiten großen LIFE+-Projekt der viadonau, dem Projekt Renaturierung Untere March-Auen, erfolgte 2017 der Baustart zur Anbindung einst abgetrennter Altarme. Das Projekt zielt auf eine weitreichende Wiederherstellung einer naturnahen Flusssdynamik in den Unteren March-Auen, auf Vernetzung des Flusses mit der angrenzenden Au und ambitionierte Maßnahmen zur Bestandsicherung gefährdeter Arten ab.

Für den „Maßnahmenkatalog“, die Umsetzungsphase des Flussbaulichen Gesamtprojekts östlich von Wien (FGP), erging 2017 die Finanzierungsgenehmigung für die Jahre 2018 – 2030 seitens des Eigentümers bmvit nach entsprechender Genehmigung durch das bmf.

Der Maßnahmenkatalog zielt wie bereits das FGP auf die Verhinderung der fortschreitenden Eintiefung der Donausohle östlich von Wien, die Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Nationalpark Donau-Auen und die nachhaltige Verbesserung der Fahrwasserbedingungen für die Schifffahrt speziell unter Niederwasserbedingungen ab.

Im Rahmen des Maßnahmenkatalogs wurde 2017 das Geschiebemanagement zur Stabilisierung der Wasserspiegel fortgeführt und durch die Inbetriebnahme des Geschiebefangs Treuschütt erweitert. In diesem Furtbereich darf künftig tiefer gebaggert werden, um Material für das Geschiebemanagement zu gewinnen.

Für den Abschnitt Haslau – Regelsbrunn wurde die Vorplanung der Gewässervernetzung, der Uferrückbauten und der Sanierung der Furten Regelsbrunn und Rote Werd abgeschlossen. Diese Maßnahmen wurden gemeinsam mit der Gewässervernetzung Spittelauer Arm und Renaturierungsmaßnahmen in der Slowakei für eine LIFE-Förderung eingereicht. Für eine Interreg-Förderung erfolgreich eingereicht wurde die Revitalisierung der Fischamündung mit dem Projekt „Alpen Karpaten Fluss Korridor“.

Das Beteiligungsmodell für den Maßnahmenkatalog konnte im Juli 2017 mit der konstituierenden Sitzung des Beirats offiziell gestartet werden. Der Beirat besteht aus Mitgliedern von Organisationen bzw. Interessensvertretungen, die einen fachlichen Bezug zur Nationalpark-Strecke haben.

Für die Abteilung „Hochwassermanagement“ galt es wieder, die in den zwei großen Hochwasserschutzprojekten HWS Donau-Marchfeldschutzdamm und HWS March-Thaya geplanten Maßnahmen fortzuführen.

Das Projekt HWS Donau-Marchfeldschutzdamm wird von viadonau seit 2014 im Auftrag der DHK abgewickelt. Die Gesamtlänge der betroffenen Hochwasserschutzanlagen beträgt ca. 67 Kilometer. Seit Mai 2017 liegen alle für das Projekt erforderlichen Bewilligungen zur Durchführung der Bauarbeiten vor, sodass die Bauarbeiten in den Baulosen 2 und 3 von Schönau bis Witzelsdorf sowie im Baulos 6 von Stopfenreuth bis zur Rußbachmündung Anfang Oktober 2017 begonnen werden konnten.

Die Sanierung des HWS March-Thaya wird von viadonau seit dem Jahr 2006 betrieben und wurde 2014 funktional abgeschlossen. Im Jahr 2017 wurde an ergänzenden Projekten wie dem Querdamm Rabensburg und der Dammkronensanierung Bernhardsthal gearbeitet, in denen wesentliche Verhandlungsfortschritte für die Flächenaufbringung erzielt und die Ausschreibungsunterlagen für die Baulose fertiggestellt werden konnten. Weiters wurden die Planungsarbeiten zum Management von Schottersäulenwässern weitergeführt, das Projekt zur naturschutzrechtlichen Genehmigung eingereicht und die Ausschreibung für die elektro-maschinelle Ausrüstung der Pumpwerke veröffentlicht.

Die Maßnahmen am HWS March-Thaya werden von viadonau im Namen und auf Rechnung der beiden lokalen Hochwasserverbände Angern-Bernhardsthal und Marchegg-Zwerndorf abgewickelt. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel des Bundes aus dem Katastrophenfonds.

viadonau ist vom Eigentümer weiterhin mit dem Programmmanagement des „Aktionsprogramms Donau des bmvit bis 2022“ betraut, das 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Aktionsprogramm enthält

für den Zeitraum 2016 – 2022 alle donaubezogenen Maßnahmen des bmvit auf den Gebieten Schifffahrt, Ökologie und Hochwasserschutz. Der erste Fortschrittsbericht wurde im Jahr 2017 veröffentlicht.

Im Rahmen der Donaunraumstrategie der EU hat viadonau unter der Leitung des bmvit zusammen mit Rumänien weiter die Koordinationsrolle im Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen. Dieser Schwerpunktbereich wird häufig als Vorbild für andere Bereiche genannt.

Das Projektportfolio mit substantieller EU-Kofinanzierung konnte 2017 durch die erfolgreiche Einreichung als Partner im Forschungsprojekt NOVIMAR (Programm Horizon 2020) um das Thema Automatisierung in der Binnenschifffahrt ergänzt werden.

Mit der Generaldirektion Mobilität und Verkehr (DG MOVE) der Europäischen Kommission wurde für die Umsetzung des Europäischen Aktionsprogramms NAIADES II zur Stärkung der Binnenschifffahrt weiterhin durch aktive Teilnahme an Expertengruppen sowie im Rahmen der Organisation "Inland Navigation Europe" aktiv kooperiert.

Die Mitarbeit an zwei Projekten für die Europäische Kommission auf kommerzieller Basis (Studien "Good Navigation Status" und "Rhein-Donau-Korridor Phase 2") konnte 2017 inhaltlich abgeschlossen werden.

viadonau ist es ein zentrales Anliegen, in allen Bereichen moderne Managementsysteme zu etablieren und laufend weiterzuentwickeln. Das in Kooperation zwischen viadonau und der Technischen Universität Wien entwickelte Managementsystem WAMS für die Instandhaltung der Wasserstraßeninfrastruktur wurde für den Staatspreis Mobilität 2017 des bmvit nominiert.

Für die Integration der Wirkungsorientierung in den gelebten Planungs- und Steuerungsprozess hat viadonau den Verwaltungspreis 2017 in der Kategorie „Führung und Steuerung“ erhalten.

Die viadonau-Corporate Governance-Struktur wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Um das Niveau zu halten, wurde ein E-Learning-Programm zu Corporate Governance-Themen gestartet, 2017 mit dem Thema Internes Kontrollsystem.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

in EUR Tsd.	2017	2016
Gesamtumsatz	4.720	3.905
Erfolgswirksame Zuschüsse Bund und EU (öffentliche Hand) (inkl. Bestandsveränderungen)		
Bund	25.428	22.444
Europäische Union	1.113	2.917
Investitionen IV, SA, FA	3.798	1.740
Abschreibungen IV, SA	1.347	1.350
Ergebnis vor Steuern	132	102

Beschäftigtenstand (Ø)	228,2	230,9
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	12.818	12.378
Bilanzgewinn	6.285	6.154
Bilanzsumme	52.126	52.563

1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 Umsatzerlöse von EUR 4.720 Tsd. (2016: EUR 3.905 Tsd.) erzielt, Zuschüsse des Bundes von EUR 25.428 Tsd. (2016: EUR 22.444 Tsd.) ertragswirksam verwendet sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 132 Tsd. (2016: EUR 102 Tsd.) erzielt.

Die Umsatzerlöse stammen unter anderem aus Liegenschaftsverwaltungserlösen, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) sowie sonstigen Projektleistungen.

Die Zuschüsse des Bundes sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, da im Jahr 2016 der Bedarf an Bundesmitteln entlastet wurde durch eine Förderung der Europäischen Kommission zur Mitfinanzierung von Hochwasserschäden des Jahres 2013.

Das positive Ergebnis vor Steuern entstand in Zusammenhang mit Einmaleffekten, insbesondere aus der Abgeltung einer Dienstbarkeitseinräumung und eines Liegenschaftsverkaufs.

1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden in 2017 EUR 3.798 Tsd. (2016: EUR 1.740 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 140 Tsd. beinhalten Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 3.658 Tsd. betrafen insbesondere den Neubau des Servicecenters Oberes Donautal (Anlagen im Bau), Erneuerungen des Fuhr- und Geräteparks und die Beschaffung eines zweiten Naufahrtsboots und eines Bojenlegers.

1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2017 in Höhe von EUR 1.347 Tsd. (2016: EUR 1.350 Tsd.) entfielen mit EUR 158 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 1.189 Tsd. auf Sachanlagen.

1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist mit 228,2 VZÄ im Jahr 2017 gegenüber 230,9 VZÄ im Vorjahr geringfügig gesunken.

1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2017 eine Eigenkapitalquote von 26,09 % (31.12.2016: 24,88 %) aus. Der Anstieg steht in Zusammenhang mit der Zuweisung zur nicht gebundenen Kapitalrücklage in Höhe von EUR 309 Tsd. durch die unentgeltliche Übertragung von Vermögensgegenständen der Obersten Schifffahrtsbehörde des bmvit zur Kennzeichnung der Wasserstraße gemäß Wasserstraßengesetz-Novelle 2017.

1.3.6. Geldflussrechnung

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2017 EUR - 39 Tsd. (2016: EUR 13.207 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR - 2.902 Tsd. (2016: EUR - 1.579 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2016: EUR 0).

Der hohe positive Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit im Vorjahr spiegelte vor allem den Anstieg der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten wider.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit resultiert aus den Zugängen im Anlagevermögen.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. ArbeitnehmerInnenbelange

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand hat sich im Geschäftsjahr 2017 mit 228,2 Vollzeitäquivalenten (2016: 230,9) im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Vollzeitäquivalente verringert.

Im Jahr 2017 standen 23 Neueinstellungen von MitarbeiterInnen 17 Austritte gegenüber, von denen 6 aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil ist im Jahr 2017 mit 24% gleichgeblieben (gegenüber 24% im Vorjahr).

Rund 21% der Beschäftigten sind BeamtInnen bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen worden sind.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit und Reisespesen) betragen im Jahr 2017 EUR 196 Tsd. (2016: EUR 152 Tsd.).

Die Vielfalt der Aufgabengebiete von viadonau schlägt sich auch im breiten Spektrum an Ausbildungsmaßnahmen nieder, die von bauwirtschaftlichen Seminaren bis hin zu Gewässermeisterkursen reichen. Im Jahr 2017 wurde für den Führungskräftenachwuchs ein neuer Management-Lehrgang gestartet, um den sechzehn TeilnehmerInnen neben Management-Skills auch das Thema „Gesundes Führen“ zu vermitteln.

Darüber hinaus wurde 2017 mit Unterstützung eines externen Beraters ein Laufbahnmodell als Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung erarbeitet. Das Modell stellt die Entwicklungsperspektiven in den drei möglichen Laufbahnen, der ProjektmanagerInnenlaufbahn, der ExpertInnenlaufbahn und der Führungskräfteaufbahn, dar.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung wurde seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen und damit in den Regelbetrieb übergeführt.

Anfang 2016 wurde viadonau mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung.

viadonau richtet die BGF-Maßnahmen speziell auf die Arbeitsanforderungen der einzelnen Berufsgruppen aus. 2017 wurden im Rahmen des von der AUVA geförderten Programms „baufit“ Workshops direkt an den Arbeitsplätzen von 30 Streckenarbeitern durchgeführt, in denen vor allem Erkenntnisse der Bewegungsergonomie vermittelt wurden. Für die MitarbeiterInnen der Schleusen mit Schichtdienst wurden jeweils zweitägige Schlaftrainings durchgeführt. Ziel dieser Trainings war, den MitarbeiterInnen erfolgreiche

Selbsthilfemethoden und schlafspezifische Behandlungsformen zu vermitteln, um sich trotz ständig wechselnder Schichtarbeit rasch erholen zu können.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender MitarbeiterInnen berücksichtigt.

1.4.2. Umweltbelange

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie 2020 dar. Dabei wurden die Anforderungen der BS OHSAS 18001 für ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in das seit 2009 bestehende Umweltmanagementsystem nach dem europäischen EMAS III – Standard (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009) integriert und auch im viadonau - Prozessmanagementsystem abgebildet.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller MitarbeiterInnen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von 3.238 m Nebengewässern leistete viadonau 2017 einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Im Rahmen des LIFE+-Projekts Untere March-Auen werden die Marchmündung, die Stempfelbachmündung und die Wolfsinsel revitalisiert und neue Nebenarme geschaffen.

Weiters wurden durch Schotterschüttungen bei Wesenufer, Aschach und Steyregg über 500 lfm naturnahe Ufer sowie in Loiben ein ganzjährig durchflossener Nebenarm hergestellt.

Mit Gewässervernetzungen und Altarmverbindungen können wichtige Biotope und neue Lebensräume geschaffen werden.

Die Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine. Neben der Erläuterung der relevanten Kennzahlen gibt die aktualisierte Umwelterklärung 2017 einen Einblick in die Bedeutung naturnaher Flusslandschaften, die von viadonau umgesetzten Revitalisierungsmaßnahmen und das damit verbundene Monitoring von Fauna und Flora.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft hat ihr Budget 2018 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Das Budget 2018 wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2017 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers

bmvit beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens bmvit erfolgte – nach entsprechender Einvernehmensherstellung mit dem bmf – mit Schreiben vom 30. März 2018.

viadonau geht davon aus, dass das bmvit trotz möglicher budgetärer Restriktionen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

Im Zuge der Übernahme der operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße von der Obersten Schifffahrtsbehörde wurden 2017 die notwendigen schwimmenden Geräte beschafft und in Betrieb genommen, sodass auch die wasserseitigen Aufgaben in vollem Umfang bis Ende 2017 übergeführt werden konnten. Zur Modernisierung und Optimierung des Systems wurden Kunststoffbojen an Stelle der bisher verwendeten Metallbojen beschafft. Der Bojenaustausch soll im 2. Quartal 2018 zur Gänze abgeschlossen werden. Der Einsatz autark solarenergieversorgter und satellitenüberwachter Taktfeuer wird entlang der gesamten österreichischen Donau im 1. Halbjahr 2018 ausgerollt. Zur digitalen Unterstützung der land- und wasserseitigen Kennzeichnung der Wasserstraße ist geplant, die Ländendatenbank-Software entsprechend zu adaptieren.

Die Optimierung von Niederwasserbauwerken zur Verbesserung der Fahrwasserhältnisse stellt weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Abteilung „Erhaltung“ dar. Für die Adaptierung der Niederwasserregulierung an der Furt Treuschütt wurden die behördlichen Bewilligungen Anfang 2018 ausgestellt, die Ausschreibung der Maßnahme bereits durchgeführt, sodass die bauliche Umsetzung bei geeigneten Wasserständen ab Herbst 2018 erfolgen kann. Die geplante Verschwenkung des Fahrinnenverlaufs bei Hainburg dient ebenfalls der Verbesserung der Fahrwasserhältnisse. Die damit verbundene Verlegung der Donaustation 30 in Hainburg ist behördlich bereits genehmigt und die bauliche Umsetzung für das 2. Quartal 2018 vorgesehen.

Die Weiterentwicklung von Managementsystemen soll auch im Jahr 2018 konsequent vorangetrieben werden. Das Projekt „Digital unterstütztes Pegelmanagementsystem“ und das Projekt „Mobile Objektverwaltung Erhaltung“ stellen dabei weitere Schritte zur Digitalisierung der Arbeit im Innen- und Außendienst dar.

Der Fachbereich „Vermessung“ wird 2018 zusätzlich zu den Fächerecholotaufnahmen weiterführende Tests mit 3D-Sonars durchführen, die für die Vermessung von Unterwasserbauwerken eine noch detailreichere Objektdarstellung versprechen.

Im Rahmen des Maßnahmenkatalogs, der Umsetzungsphase des Flussbaulichen Gesamtprojekts (FGP), ist im Jahr 2018 neben der Fortführung der Maßnahmen zum Geschiebemanagement die Bauumsetzung der Optimierung der Furt Treuschütt sowie der Gewässervernetzung Wolfsthal vorgesehen. Darüber hinaus werden die Planungsarbeiten für Uferrückbauten und Gewässervernetzungen bei Haslau – Regelsbrunn und für den Spittelauer Arm fortgesetzt. Die Revitalisierung der Fischamündung wird im Rahmen des Interreg-Projekts „Alpen Karpaten Fluss Korridor“ vorbereitet.

Im Rahmen des Beteiligungsmodells zum Maßnahmenkatalog steht die Erarbeitung des Managementleitbildes auf der Agenda.

Im Bereich des Hochwasserschutzes liegt der Schwerpunkt auch 2018 im Projekt HWS Donau-Marchfeldschutzdamm. Die Vergabe der Erd- und Baumeisterarbeiten für das Baulos 7 Rußbach ist für

März 2018 vorgesehen. Parallel dazu werden die Planungsarbeiten für die Ausschreibung des Baulos 1 Schönauer Rückstaudamm laufen.

An March und Thaya werden die Bauarbeiten zur Dammkronensanierung oberhalb Rabensburg und für den Querdamm Rabensburg plangemäß Anfang Juli 2018 beginnen. Nach Abschluss der naturschutzrechtlichen Bewilligungsverfahren für die Maßnahmen zum Management von Schottersäulenwässern wird die Ausschreibung der Erd- und Baumeisterarbeiten durchgeführt. Der Zeitpunkt des Verfahrensabschlusses ist derzeit noch schwer zu prognostizieren.

Auf europäischer Ebene stehen für die Mitarbeiterinnen der Abteilung „Entwicklung und Innovation“ in mehreren EU-geförderten Projekten wesentliche inhaltliche Arbeiten bevor, die für den Projekterfolg entscheidend sein werden. Im April 2018 wird viadonau bei der vom bmvit gemeinsam mit der Europäischen Kommission veranstalteten Konferenz „Transport Research Arena“, der größten europäischen Verkehrsforschungskonferenz, ihre innovativen Leistungen rund um Wasserstraße und Binnenschifffahrt präsentieren. Auch das EU-geförderte Projekt PROMINENT des Technologieprogramms Horizon 2020 wird seine Ergebnisse präsentieren, die für die Verbesserung des Schiffsbetriebs hinsichtlich Treibstoffverbrauch und Schadstoffausstoß genutzt werden sollen.

Für das zweite Halbjahr 2018, in dem Österreich die EU-Ratspräsidentschaft innehat, sind von viadonau in Abstimmung mit dem bmvit sowohl mehrere Veranstaltungen zum Thema Binnenschifffahrt als auch die inhaltliche Forcierung der Binnenschifffahrt vorgesehen. Dadurch soll zum einen die weitere Umsetzung des Europäischen Aktionsprogramms NAIADES II zur Stärkung der Binnenschifffahrt unterstützt und zum anderen die Position der Binnenschifffahrt in den Verhandlungen zur nächsten Finanzperiode der EU für die Jahre 2021 – 2028 gestärkt werden.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ wird die umfassende Erneuerung des DoRIS-Systems einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt bilden. Die österreichischen River Information Services DoRIS sind seit 2006 in Betrieb. Entsprechend in die Jahre gekommen sind die Infrastruktur und die eingesetzten Technologien (Betriebssystem, Datenmanagement, zentrale Server und landseitige Basisstationen) zur Unterstützung von Verkehrsinformationen auf Basis des Inland-AIS-Standards. Um auch weiterhin einen zuverlässigen Betrieb zu gewährleisten und zukünftige Weiterentwicklungen von RIS-Standards sowie die im Rahmen des europäischen RIS-Korridor-Managements geforderten Funktionalitäten und Schnittstellen unterstützen zu können, ist eine umfassende Erneuerung notwendig. Dazu ist ein EU-weites Vergabeverfahren im Jahr 2018 vorgesehen. Die Implementierung wird im Jahr 2019 erfolgen.

Ausschlaggebende Weichenstellungen werden 2018 auch für die DHK-Reform erwartet. Das im Jahr 2016 gestartete Projekt zur Reform der DHK wird gemäß den Vorgaben des Eigentümers und der DHK-Kurien geführt. Ziel des Projekts ist die Ausrichtung der Organisation am primären Gesetzeszweck, dem Hochwasserschutz, die Vermeidung von Bund-Land-Doppelstrukturen und die organisatorische Anpassung, um die Übereinstimmung von Verantwortung, Kompetenz, Eigentum und Finanzierung sicherzustellen. Entsprechend den noch ausstehenden Entscheidungen auf politischer Ebene wird mit dem Abschluss des Projekts im Jahr 2019 gerechnet.

Der Neubau des Servicecenters Oberes Donautal in Aschach ist im Jahr 2017 zügig vorangeschritten. Die Übersiedlung in den behindertengerechten und hochwassersicheren Neubau findet im April 2018 statt.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1 Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

2.2.2 Risiken aus dem Kerngeschäft

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, der zweimal jährlich durchlaufen wird. Unter Priorisierung der definierten Risiken (Kernrisiken) und der einhergehenden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung.

Als wesentliches Risiko wurden potentielle Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen identifiziert. Weitere latente Risiken sind Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen.

2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden. Alle bisher identifizierten Fragen wurden mittlerweile einer Klärung zugeführt. Die diesbezüglichen Rückstellungen konnten aufgelöst werden.

2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2017 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2017 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Für den größten Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallsrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen. Das Ausfallsrisiko von Forderungen gegenüber anderen Schuldner wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt.

2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben in nahezu allen Teilen des Unternehmens sollen folgende F&E-Aktivitäten besonders erwähnt werden:

- die Teilnahme von viadonau an den Projekten AEOLIX (Architecture for EurOpean Logistics Information eXchange) und NOVIMAR (NOVel lwt and MARitime transport concepts) sowie der Abschluss des Projekts PROMINENT (Promoting Innovation in the Inland Waterways Transport Sector) im EU-Programm „Horizon 2020“ für Forschung und Innovation
- die Forschungskoooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die im Jahr 2017 neu eingegangene Kooperationspartnerschaft mit dem Christian Doppler - Labor für Sedimentforschung und –management, durch die Forschungsimpulse zur Verbesserung des Sedimentmanagements bei Wasserstraßen gesetzt werden sollen.

In allen diesen Projekten fokussiert die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und Unternehmenszielen der viadonau entsprechen.

2.5. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 4. Mai 2018

Die Geschäftsführung

Dipl. Ing. Hans-Peter Hasenbichler